

KONZERTE „A sa Majeste le Roy de Pologne“

13. September 2025, 19.30 Uhr

Spitalkirche, Mannheim

14. September 2025, 18.00 Uhr

Dreifaltigkeitskirche, Speyer

KÜNSTLER:

Sławomir Drózd – Traversflöte

Matthias Bergmann – Diskantgambe

Cecylia Stanecka – Bassgambe

Isolde Winter – Theorbe

Dorota Zimna – Cembalo

KONZERTPROGRAMM:

Stücke von europäischen Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts darunter: J.D. Hardt, M.Marais, G.Ph. Telemann, J.A. Hasse

Über das Projekt

Das Konzert „A sa Majeste le Roy de Pologne“ findet im Rahmen der 4. Ausgabe der Konzertreihe „Ein gemeinsames Erbe“ statt. Im Mittelpunkt des diesjährigen Programms steht Johann Daniel Hardt. Hardt (1696-1763) war der Hofmusiker von Stanisław Leszczyński in der Zeit, als der entthronte König in der deutschen Stadt Zweibrücken residierte. Der damalige schweidsche König Karl XII. machte Leszczyński zum „Prinzen mit Vollmacht“ (prince par délégation), um die Existenz des ehemaligen polnischen Monarchen zu sichern. Während seiner Herrschaft in Zweibrücken unterhielt Leszczyński eine französische Theatertruppe, die sich „Theater Seiner Majestät des Königs von Polen“ nannte und an der unter anderem J.D. Hardt mitwirkte. In Zweibrücken komponierte Hardt die Sammlung „Six Sonates a une sitte Viole et Basse Continue dediees a sa Majesté le Roy de Pologne“ - Sechs Sonaten für Gambe und Basso continuo, die Seiner Majestät dem König von Polen gewidmet sind. Neben einigen Stücken aus dieser Sammlung wird das Konzertprogramm auch Werke enthalten, die in Stil und Epoche mit der Musik nach dem Geschmack von Stanisław Leszczyński verwandt sind, d. h. hauptsächlich deutsche und französische Werke von Marin Marais, Georg Philipp Telemann, Johann Adolf Hasse. Um das Programm für das Publikum noch interessanter zu gestalten, werden verschiedene alte Instrumente zu hören sein: Diskant- und Bassgambe, Traversflöte, Theorbe und Cembalo. Die Konzerte werden von polnischen und deutschen Instrumentalisten (hauptsächlich aus den Partnerstädten Bydgoszcz und Mannheim) bestritten, die sich auf historische Aufführungspraxis spezialisiert haben.

Kern des Projektes „Ein gemeinsames Erbe“ ist die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Konzerten mit Musikern aus beiden Partnerstädten und mit europäischer Musik, einschließlich polnischer und deutscher Musik. Ziel ist es, durch die gemeinsame Arbeit den interkulturellen Austausch und die Netzbildung zwischen den Musikern zu fördern. Darüber hinaus soll durch die Präsentation in Konzerten das reiche Erbe der gemeinsamen kulturellen Vergangenheit beider Partnerländer einem breiten Publikum bekannt gemacht und so die Verbundenheit beider Länder im europäischen Kontext gefördert werden. Die europäische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts ist für ein solches Projekt besonders geeignet, da sie die gegenseitige Beeinflussung der verschiedenen Nationalstile – insbesondere französischer und italienischer, polnischer und deutscher Tonsprachen – eindrücklich erlebbar macht

Veranstalter:

Deutsch-Polnische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen
Verein der Akademie für Alte Musik (verbunden mit der Stadt Bydgoszcz)

Projektpartner:

Stadt Speyer, Freundeskreis Speyer – Gniezno, Polnische Katholische Mission in Mannheim / Polska Misja Katolicka w Mannheim

Das Projekt „Ein gemeinsames Erbe: 4. Auflage der Konzertreihe“ wird kofinanziert von:

- Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit / Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej
- Kulturamt Mannheim
- Stadt Bydgoszcz / Miasto Bydgoszcz
- Selbstverwaltung der Woiwodschaft Kujawien-Pommern / Samorząd Województwa Kujawsko-Pomorskiego

Künstlerischer Leiter: Matthias Bergmann
Organisatorische Leitung: Dorota Zimna

www.rhein-neckar-barock.de

KÜNSTLER:

SŁAWOMIR DRÓZD – Traversflöte

Sławomir Drózd - Flötist, spezialisiert auf historische Aufführungspraxis, Absolvent und Dozent an der Musikakademie in Bydgoszcz, wo er in der Traversflötenklasse von Professor Michael Schmidt-Casdorff studierte und mit Auszeichnung abschloss. Außerdem absolvierte er die Doktorandenschule der gleichen Akademie. Einen besonderen Platz in seinem künstlerischen und wissenschaftlichen Interesse nehmen die Werke von Johann Adolf Hasse ein, einem deutschen Komponisten, der im 18. Jahrhundert tätig war und mit dem Hof der polnischen Könige in Verbindung stand. Diesem Thema widmete er seine Doktorarbeit, die zur Aufnahme einer CD mit Hasses

Werken führte (2023). Als Solist, Kammer- und Orchestermusiker arbeitet er mit zahlreichen Ensembles im In- und Ausland zusammen. Außerdem tritt er regelmäßig im Rahmen unabhängiger künstlerischer Projekte auf. Er hat mit bedeutenden Künstlern aus ganz Europa zusammengearbeitet, darunter: Davide Monti (Italien), Lucille Boulanger (Frankreich), Jesenka Balic Zunic (Dänemark), Sara Johnson Huidobro (Spanien) und Guillaume Beaulieu (Frankreich). Im Jahr 2022 nahm er an einer Tournee des Orchestra of the Eighteenth Century (Niederlande) teil, und diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt - im April 2026 wird er erneut mit dem Orchester durch Europa touren. Neben ihrer Tätigkeit im Bereich der Alten Musik engagiert er sich auch für die Aufführung zeitgenössischer Musik - er wird an einem Konzert zum 100-jährigen Bestehen des polnischen Komponistenverbands teilnehmen und eigens für diesen Anlass komponierte Werke aufführen. Er beteiligt sich auch am künstlerischen Leben seiner Universität, indem er akademische Veranstaltungen mitorganisiert und aufführt. Seit 2017 ist er auch Mitglied des Organisationsbüros der Sommerkurse für Methodik der Alten Musik in Warschau.

MATTHIAS BERGMANN – Diskantgambe

studierte modernes und historisches Violoncello in München, Lübeck und Frankfurt sowie Viola da Gamba in Frankfurt, Bremen und Basel und lebt heute in Mannheim. Er ist Solocellist im Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern. Darüber hinaus arbeitet er regelmäßig mit verschiedenen Orchestern, Opernhäusern und Ensembles zusammen, darunter die Akademie für Alte Musik Berlin, oh! Orkiestra Historyczna, Konzerthausorchester Berlin, Freiburger Barock Consort, Staatsoper Stuttgart, il Gusto Barocco Stuttgart, Staatstheater Darmstadt, Neue Philharmonie Westfalen, Nordwestdeutsche Philharmonie, Theater Hagen, Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Saarländisches Staatstheater, Nationaltheater Mannheim, Philharmonisches Orchester Heidelberg, Staatsphilharmonie Ludwigshafen und Kurpfälzisches Kammerorchester. Als Cellist und Gambist konzertierte er bei diversen Festivals (u.a. Bachfest Leipzig, Händel-Festspiele Göttingen, Musikfest Stuttgart, Heinrich-Schütz-Musikfest, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und Schwetzingen SWR Festspiele). Matthias Bergmann wirkte bei zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen mit. Auf CD ist unter anderem das Gesamtwerk Telemanns für Viola da Gamba oder Violoncello und Basso continuo erschienen. Ab 2022 hat Matthias Bergmann eine Gastprofessur für Barockcello an der AMFN in Bydgoszcz, Polen; außerdem unterrichtet er bei Meisterkursen.

ISOLDE WINTER – Bassgambe

Schon in der Jugend entstand die Faszination für Alte Musik und Historische Aufführungspraxis. So studierte sie Barockcello bei Christophe Coin und Petr Skalka an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel sowie bei Jaap ter Linden an der Musikhochschule Würzburg und am Royal Conservatoire Den Haag. Da ihr die Vermittlung von Musik wichtig ist, absolvierte sie, ebenfalls in Den Haag, die pädagogische Ausbildung. Seit ihrem Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy Leipzig bei Peter Hörr ist sie in verschiedenen Ensembles tätig und bei Festivals wie den Händelfestspielen Halle und dem Guldernen

Herbst zu hören. Meisterklassen bei Stephen Stubbs, Reinhard Goebel, Anton Steck, Phoebe Carrai und dem Freiburger Barockorchester bereichern ihre musikalischen Erfahrungen. Als Stipendiatin der Academia Montis Regalis nahm sie 2008 an der Orchesterakademie in Mondovì/ Italien teil. Isolde Winter lebt in Mannheim, unterrichtet Violoncello in allen Altersklassen und wirkt in verschiedenen Orchestern und Kammermusikformationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten mit (Scenitas, KonVersationen, Camerata Bachiensis u.a.). Ebenso widmet sie sich dem reichen Repertoire der Viola da Gamba.

KLAUDYNA ŻOŁNIEREK - Laute / Theorbe / Barockgitarre

begann ihre musikalische Ausbildung an der Staatlichen Musikschule des 1. und 2. Grades in Olsztyn. 2010 absolvierte sie die Feliks-Nowowiejski-Musikakademie in Bydgoszcz in der Gitarrenklasse von K. Pełech. Während dieser Zeit begann sie sich für Lautenmusik und alte Instrumente zu interessieren und studierte an derselben Hochschule Laute bei A. Birula und A. Kowalska. 2015 schloss sie ihr Studium mit dem Master ab; 2016 gewann sie den zweiten Preis beim 6. Internationalen Wettbewerb für Alte Musik von Maurizio Pratol in L'Aquila. 2017 erhielt sie ein Stipendium des Marschalls der Woiwodschaft Ermland-Masuren. Sie vertieft ihre Fähigkeiten in Meisterkursen und in der Zusammenarbeit mit führenden Spezialisten auf dem Gebiet der Alten Musik. Sie übt eine rege Konzerttätigkeit aus – als Solistin, im Duo AbsoLutes mit Maria Wilgos sowie in größeren Kammerensembles und Orchestern. Ihr Repertoire umfasst Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Kompositionen für Barocklaute und Theorbe.

DOROTA ZIMNA - Cembalo

Absolventin der Feliks-Nowowiejski-Musikakademie in Bydgoszcz in der Cembaloklasse von Prof. Urszula Bartkiewicz (Diplom mit Auszeichnung) und Aufbaustudium Instrumentalwissenschaft an derselben Hochschule. Sie ist habilitierte Doktorin der Musik und Dozentin für Cembalo, Orgel und Alte Musik an der AMFN in Bydgoszcz. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in ganz Polen sowie in Deutschland, Italien, Belgien, der Tschechischen Republik und der Ukraine auf. Sie arbeitet mit verschiedenen Ensembles zusammen (u.a. Akademie für Alte Musik Berlin, Neue Düsseldorfer Hofmusik, Capella Bydgostiensis und Ensemble Intemperata). 2016 erschien ihr Buch „Die Variabilität der Besetzung im Instrumentalwerk von François Couperin“ sowie die CD „François Couperin – Compositeur Royal“. Dorota Zimna hat an zahlreichen CD-Produktionen mitgewirkt, darunter „Telemanns Gesamtwerk für Viola da Gamba oder Violoncello und Basso continuo“ mit Matthias Bergmann und „Time Dilation“ (polnische zeitgenössische Musik für Cembalo und Akkordeon) mit Stanisław Milek. Sie verfügt über umfangreiche Erfahrungen als Organisatorin und Koordinatorin künstlerischer Veranstaltungen: sie ist eine der künstlerischen und organisatorischen Leiterinnen des Festivals Bydgoszczer Barockszene (6 Ausgaben), Mitglied des Organisationsbüros der Methodischen Sommerkurse für Alte Musik in Warschau (19 Ausgaben), und der Tage der Alten Musik an der Musikakademie in Bydgoszcz (5 Ausgaben). Seit 2018 ist sie Präsidentin des Vereins Akademie für Alte Musik in Bydgoszcz.